Pr_sse

DBU Naturerbe

13. November 2026

Neuer Damm hält Heimingshofmoor nass

Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld, DBU Naturerbe und NRW-Stiftung kooperieren im Moorschutz

Coesfeld/Recklinghausen. Es schmatzt unter den Füßen, wenn Alexander Breitkopf vom Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld aus dem Kleinbagger im Heimingshofmoor auf der DBU-Naturerbefläche Borkenberge steigt. Links und rechts wachsen Schwingrasen und feuchtliebende Pflanzen, die auf den kleinen Erhebungen des Hochmoors – den Bulten – gedeihen. Um die Moorpflanzen herum erhebt sich ein frisch aufgeschütteter Damm aus Lehm. „Es ist nass im Heimingshofmoor und das ist wichtig und richtig. Denn Moore brauchen viel Wasser", betont Breitkopf, der die Baggerarbeiten vor Ort ausgeführt hat. Der neue Damm ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld und dem DBU Naturerbe, einer Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Er verhindert, dass Wasser aus dem Moor abfließt. So bleiben hohe Wasserstände und wertvolle Feuchtlebensräume erhalten.

Das Moor muss nass bleiben

„Der Damm hält das Wasser wie in einer Badewanne im Heimingshofmoor", erklärt Dr. Uwe Fuellhaas, Feuchtgebietsmanager im DBU Naturerbe. Bereits Anfang der 1970er Jahre haben ehrenamtliche Naturschützer im südlichen Abflussbereich der knapp einen Hektar großen moorigen Senke einen flachen Damm installiert. „Nach einem halben Jahrhundert befindet sich der Damm in keinem guten Zustand. Bei höheren Wasserständen wird die Dammkrone regelmäßig überströmt und das Wühlen von Wildschweinen drohte, den Damm zu zerstören. Dadurch besteht die Gefahr eines Dammbruchs, der den Wasserstand des Heimingshofmoores beeinträchtigen würde", sagt Fuellhaas. Eine dauerhafte Lösung bringt nun ein zusätzlicher Damm mit bindigem Boden aus Lehm. Er hilft den Wasserabfluss aus dem Moor in Richtung Süden vollständig zu unterbinden. Fuellhaas weiß, dass gut wasserversorgte Moore wahre Multitalente sind: „Sie sind zugleich Kohlenstoffsenken, Wasserspeicher und Garant für Lebensvielfalt. Moorschutz beginnt genau hier beim Wasserhaushalt.

Nr. 142/2026

Gesa Wannick
Lea Kessens

DBU Naturerbe GmbH
An der Bornau 2
49090 Osnabrück
Telefon +49 541 9633-660
Mobil +49 171 3812888
presse@dbu.de
www.dbu.de/naturerbe

Bundesforstbetrieb Rhein-Weser
Martin Bokel
Martin.Bokel@bundesimmobilien.de

Wenn wir das Wasser in der Fläche halten, schaffen wir die Grundlage dafür, dass das Heimingshofmoor erhalten bleibt", sagt Fuellhaas. Ein Großteil der Kosten trägt die NRW-Stiftung, die die Wiedervernässung aus Mitteln des Projektes „Naturschutz in Zeiten des Klimawandels" fördert.

Stabilisierung des Wasserhaushalts zum Schutz wertvoller Lebensräume und Arten

Neben dem DBU Naturerbe sind das Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld sowie der Kreis Recklinghausen an der Planung und Umsetzung des neuen Dammes beteiligt. Dafür schüttet Breitkopf den Damm mit einem Kleinbagger auf. Er nutzt dafür schweren, tonreichen Mineralboden. Der hohe Tonanteil hilft, das Wasser im Moor zu halten. So bleibt der Lebensraum erhalten, in dem Sonnentau und Wollgras wachsen und typische Moorlibellen wie die Arktische Smaragdlibelle geeignete Lebensbedingungen finden. „Das Heimingshofmoor ist eines der wenigen Moore in Nordrhein-Westfalen, in denen diese vom Aussterben bedrohte Art noch vorkommt. Es ist das einzige Moor in den Borkenbergen, das für anspruchsvolle Moorlibellen noch einen ausreichend hohen Wasserstand aufweist", erzählt Matthias Olthoff, zuständiger Projektleiter im Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld. „Die umgesetzte Vernässung in dem kleinen Heimingshofmoor wird sich sicherlich positiv auf die Smaragdlibelle auswirken. Es ist aber dringend nötig, weitere Maßnahmen in den entwässerten Mooren im Norden der Borkenberge umzusetzen."

Ehemaliger Truppenübungsplatz dem Naturschutz gewidmet

Auf Grund der militärischen Vorgeschichte sind alle Flächen in den Borkenbergen mehr oder weniger kampfmittelbelastet. Vor jedem Eingriff ins Erdreich muss die jeweilige Fläche sondiert werden. Das gilt auch für das Projektgebiet im Heimingshofmoor. „Zur Vorbereitung der Baumaßnahme wurde die Zuwegung und das Baufeld nach der Brut- und Setzzeit von Gehölzen freigestellt und auf Kampfmittel sondiert", erklärt Martin Bokel vom Bundeforstbetrieb Rhein-Weser, der die DBU-Naturerbefläche vor Ort betreut. Mittels einer Oberflächensondierung wurden die betroffenen Flächen von einer zertifizierten Spezialfirma mit einer Sonde nach möglichen Kampfmitteln im Boden abgesucht. Bei der durchgeführten Kampfmittelsondierung wurden im untersuchten Bereich keine Hinweise auf Kampfmittel festgestellt.

Fotos nach IPTC-Standard zur kostenfreien Veröffentlichung unter www.dbu.de/naturerbe

Nr. 142/2026 Gesa Wannick Lea Kessens	**DBU Naturerbe GmbH** An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-660 Mobil +49 171 3812888 presse@dbu.de www.dbu.de/naturerbe		**Bundesforstbetrieb Rhein-Weser** Martin Bokel Martin.Bokel@bundesimmobilien.de